

TGV Präsidentenkonferenz: Parolenfassungen und Wahlempfehlung

Seiten 6 und 7

Im Gespräch mit Regierungsratskandidat Dominik Diezi

Seiten 11 und 12

Wie schützen sich KMU vor Cyberangriffen?

Seite 29



13. Februar
Ja zur Änderung des
Stempelabgabengesetzes

Standort Schweiz stärken.
Arbeitsplätze sichern.
Innovation ermöglichen.

thalmann
treuhand
 + *wirtschafts*
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
 Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

5 Musikschulen
11 Tonstudios
68 Plattenleger

Und über 13'000 weitere KMU
 geben bei uns den Ton an.

 **asga**
 pensionskasse

Wichtige politische Einflussnahme

In gewisser Regelmässigkeit ist aus vereinzelt Gewerbetreibenden zu hören, dass sich das Gewerbe aus Neutralitätsgründen nur bedingt zu politischen Themen äussern sollte. Das sei Aufgabe der Parteien. Lobbyismus, besonders jener von Wirtschaftsverbänden, stosse bei immer mehr Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern auf Kritik.

Mit Verlaub, aber dieser Meinung kann ich überhaupt nichts abgewinnen. Denn ich sehe den Gewerbeverband, mit seinen über das ganze Kantonsgebiet verteilten Sektionen, sogar in der Pflicht, sich politisch zu betätigen, klare Voten abzugeben und Position zu beziehen. Dies immer dann, wenn es um gewerbliche Interessen geht und eine Schwächung der Wirtschaft droht. Als der mit Abstand stärkste Wirtschaftszusammenschluss des Kantons Thurgau – mit fast 6900 Mitgliedsbetrieben, an die 30 örtlichen Gewerbevereine und 36 Berufsverbänden – besitzen wir eine geballte Kraft. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, diese zur Sicherung unserer Arbeits- und Ausbildungsplätze und damit zum Wohl der Thurgauer Bevölkerung einzusetzen.

Klimaziele, andere umweltpolitische Anliegen und soziale Verbesserungen in allen Ehren. Aber wir können sie nur erreichen, wenn unserer Wirtschaft nicht ständig neuer Schaden zugefügt wird. Seit meinem Amtsantritt als Thurgauer Gewerbeverbandspräsident liegt meine Hauptarbeit darin, unsinnige politische Vorstösse, welche die Rahmenbedingungen der KMU massiv verschlechtern würden und fast immer aus links-grünen Kreisen kommen, abzuwehren. Das ist ein ständiger und mühsamer Kampf, denn als Unternehmerin oder Unternehmer hätten wir viel Besseres zu tun. Schliesslich weiss jedes erfolgreiche KMU aus eigener Erfahrung, dass jeder Franken, der ausgegeben werden soll, zuerst einmal verdient werden muss.

In diesem Sinne bitte ich Sie auch bei den bevorstehenden Abstimmungen vom 13. Februar der Parolenfassung unserer Präsidientenkonferenz Folge zu leisten – zum Wohl der Wirtschaft und damit zum Wohl von uns allen.



Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG

Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:

Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Abschaffung Stempelsteuer: TGV
empfiehlt Ja-Parole (Bild: Adobe Stock)



printed in
switzerland

Berufsbildungscampus Ostschweiz nimmt Formen an

Die Projektarbeit zum Berufsbildungscampus Ostschweiz geht auf allen Ebenen. Wenn der weitere Fahrplan eingehalten werden kann, ist bis Ende 2022 mit dem Abschluss der Projekt-skizze und der Ausschreibung des Architekturwettbewerbs zu rechnen.

Am letzten Treffen der Interessengemeinschaft (IG) Berufsbildungscampus Ostschweiz konnte Hansjörg Brunner, Präsident des Stiftungsrates und Vorsitzender der IG, in verschiedener Hinsicht gute Nachrichten überbringen. In mehreren Teilprojekten wurde in den vergangenen Monaten intensiv gearbeitet und das Projekt konkretisiert, fasste Brunner seine ungeteilte Begeisterung für das Projekt zusammen.

Flexible Raumkonzepte sind der Schlüssel

Am Zug sind gemäss Brunner nun die Branchen- und Berufsverbände, welche die konkreten Raumbedürfnisse gemäss einem vorgegebenen Raster skizzieren und formulieren müssen. Samuel Stillhard, Teilprojektleiter Bau, wird in dieser Projektphase die üK-Organisationen unterstützen. «Es ist wichtig, dass insbesondere nicht-bauaffine Berufsverbände bei der Planung unterstützt werden, damit möglichst rasch die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der Branchen zu einem gemeinsamen Raumprogramm zusammengefasst werden können. Wichtig dabei ist, dass das Raumkonzept mög-

lichst flexibel gestaltet wird, damit auch zu einem späteren Zeitpunkt veränderten Raumbedürfnissen begegnet werden kann», rekapituliert Brunner die nächsten Schritte. «Danach können wir die Ausschreibung des Architekturwettbewerbs vorbereiten».



Hansjörg Brunner, Präsident des Stiftungsrates und Vorsitzender der Interessengemeinschaft: «Bald sind wir soweit und wir können die Ausschreibung des Architekturwettbewerbs vorbereiten.» Bild: tgv

Grundlagen für Kostenvoranschlag schaffen

Auch der am Treffen präsentierte Projektplan liess darauf schliessen, dass das Projekt nun in die entscheidende Phase eintritt. Die üK-Organisationen wurden aufgefordert, in den nächsten Wochen mitzuteilen, bis wann ein definitiver Entscheid für den üK-Standort am Berufsbildungscampus Ostschweiz gefällt werden kann, beziehungsweise ob die Infrastrukturen im Stockwerkeigentum oder in Miete betrieben werden sollen. Jürg Gygax, Teilprojektleiter für die Strukturen und den Businessplan, stellte in Aussicht, mit diesen Angaben noch in der ersten Jahreshälfte 2022 eine erste Kalkulation vornehmen und damit am Berufsbildungscampus Ostschweiz ein Preisschild anbringen zu können.

Kommunikation gewinnt an Bedeutung

Mit dieser erfreulichen Entwicklung rückt nun auch die Kommunikation in den Vordergrund. Um das Projekt einem breiten Publikum zu erklären, präsentierte Brunner ein Vorstellungsvideo zum Projekt. Dieses Video soll den beteiligten Branchenorganisationen ebenfalls dazu dienen, verbandsintern das Projekt bekannt zu machen und günstige Grundlagen zur bevorstehenden Entscheidungsfindung zu schaffen.

Marc Widler

Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz

Um für die zu engen Platzverhältnisse in der Berufsausbildung eine langfristige und nachhaltige Lösung zu finden, hat der Thurgauer Gewerbeverband das Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz lanciert. Geplant ist der Bau eines Gebäudekomplexes zur Zentralisierung der berufspraktischen Ausbildung an einem Standort im Kanton Thurgau, wo berufs- und branchenübergreifend überbetriebliche Kurse durchgeführt werden können.

Der Berufsbildungscampus Ostschweiz soll ein Zentrum für die Berufsbildung in der Ostschweiz werden. Auch kantonsübergreifende Ausbildungsorganisationen sind daran interessiert, ihren üK-Standort in den Kanton Thurgau zu verlegen, um von modernen Infrastrukturen zu profitieren und damit eine hochwertige Berufsausbildung zu ermöglichen.



Kurse und Beratung für KMU



Aktuell:
Vorbereitungslehrgang Berufsprüfung ASGS
Sibe / KOPAS Kurse

Arbeitssicherheit
Gesundheitsschutz
Brandschutz
Gefahrgut
Erste Hilfe

071 554 91 05
www.siop.ch/AS

Konjunkturtendenzen?

Bitte machen Sie mit!



Viermal im Jahr informiert der Thurgauer Wirtschaftsbarometer über die aktuellen Konjunkturtendenzen im Thurgau. Hier erfahren Unternehmerinnen und Unternehmer, wie andere Thurgauer Betriebe ihre aktuelle und künftige Geschäftslage einschätzen, um ihre Entscheidungen danach besser ausrichten zu können.

Die Daten für die Publikation basieren massgeblich auf der Unternehmer-Umfrage der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich.

Für fundierte Aussagen im Gewerbe ist die Anzahl teilnehmender Betriebe jedoch noch zu klein. Wir bitten Sie deshalb, an der Konjunkturforschungsumfrage teilzunehmen. Die Erhebung der Umfrage findet quartalsweise statt und der Zeitaufwand für die Teilnahme beträgt maximal fünf Minuten. Der Fragebogen wird dem Betrieb direkt per Post oder E-Mail zugestellt und kann somit auf Papier oder auch online beantwortet werden. Die Anmeldung erfolgt schnell und einfach auf der Webseite der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich.

tg



Trotz Corona nimmt die Thurgauer Wirtschaft weiter Fahrt auf.

Bild: zVg

Zum Tod von Gregor Werder

Gregor Werder hat viele Jahre die Geschichte des Industrie- und Gewerbevereins Wängi geleitet und im letzten Herbst seinem Nachfolger übergeben. Leider ist er am 27. Dezember 2021 einer schweren Krankheit erlegen. Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Familie. Wir werden Gregor Werder ein ehrendes Andenken bewahren. Wir haben die Gespräche mit ihm und auch seine positiven wie kritischen Voten immer geschätzt.



tg

TGV-news

«Granny Swiss» heisst die neuste preisgekrönte Kreation aus dem Hause Mohn. Das innovative, kreative und ambitionierte Confiserie-Team der Bäckerei Mohn schaffte es mit der leckeren grünen Apfelkreation an die Spitze der Swiss Bakery Trophy in der Kategorie bestes Patisserie-Produkt. Herzliche Gratulation zu diesem Erfolg! Das Mohn-Team beginnt bereits wieder mit den Vorbereitungen auf die nächste Trophy in zwei Jahren – an Ideen mangelt es bestimmt nicht. Wir wünschen weiterhin viel Freude am Tüfteln, und freuen uns auf weitere «Mohnsche Gaumenfreuden».



Der Elektromobilität gehört die Zukunft. Ab sofort können Besucherinnen und Besucher der TGV-Geschäftsstelle während der Sitzung Thurgauer Naturstrom «tanken». Die zwei E-Ladestationen wurden von der **EKT AG** gesponsert. Herzlichen Dank!

Der Gärtner hat übernommen. Der Gewerbeverein Zihlschlacht-Sitterdorf wird neu von **Urs Keller, Gärtnerei Urs Keller AG**, präsiert. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und danken dem abgehenden **Christian Hinterberger**, mittlerweile zum örtlichen Gemeindepräsident gewählt, bestens für seinen Einsatz.

Peter Mesmer und die «Regi die Neue» sind bereits seit über zehn Jahren ein tolles Gespann! Eine bemerkenswerte Leistung in nicht einfachen Zeiten für Printmedien. Peter Mesmer ist auch der **Redaktor des TGVaktuell** und es überrascht nicht, dass die «Regi» zusammen mit ihrem Chefredaktor diesen Er-



folg feiern darf. Mit Peter ist ein Macher und unermüdlicher Schaffer am Werk – Herzliche Gratulation zu deinem Dienstjubiläum und weiterhin viel Energie für deine journalistische Hochform.

Die Gwerblerfamilie hat Zuwachs bekommen! Unsere Vizepräsidentin **Diana Gutjahr** und ihr Mann Severin sind stolze Eltern eines Sohnes geworden. Wir gratulieren herzlich zur Geburt und wünschen der jungen Familie alles Gute und viele schöne, gemeinsame Erlebnisse.

Parolenfassungen und Wahlempfehlung

Die Parolenfassungen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar 2022 und die Wahlempfehlung für die Ersatzwahl in den Regierungsrat standen im Mittelpunkt der Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes vom 5. Januar im Kornhaus Romanshorn.

Präsident Hansjörg Brunner freute sich, trotz der Covid-Massnahmen eine ansehnliche Zahl Sektionsvertreterinnen und -vertreter begrüßen zu dürfen. Speziell willkommen hiess er Regierungsratskandidat Dominik Diezi (Die Mitte), Ständerat Jakob Stark (SVP), der sich für die Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben stark machte, Kantonsrat Peter Bühler (Die Mitte) als Pro-Referent für das Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien sowie Contra-Referent Henrique Schneider, Vize-Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Unterstützung für Dominik Diezi

Für den freiwerdenden Sitz in der Thurgauer Regierung präsentierte Dominik Diezi der Versammlung seine Kandidatur. Er vermochte mit seiner Vorstellung die Präsidentenkonferenz zu überzeugen. Einstimmig empfahlen die Anwesenden den noch amtierenden Arboner Stadtpräsidenten zur Wahl, was Hansjörg

Brunner mit den Worten kommentierte: «Das Abstimmungsergebnis zeigt klar auf, dass Dominik Diezi für den Thurgauer Gewerbeverband die richtige Wahl ist. Wir wünschen dir viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.»

Einstimmige Ja-Parole zur Abschaffung der Stempelsteuer

Ständerat Dr. Jakob Stark präsentierte die Änderungen im Stempelabgaben-Gesetz und verwies in seinen Ausführungen, dass die von der Emissionsabgabe betroffenen Unternehmen bis zu 90 Prozent KMU seien. Diese Steuer vermindere das Eigenkapital, die Substanz und die Autonomie der KMU. Gerade in der Pandemiezeit müssten aber viele Unternehmen ihr Eigenkapital aufstocken. Ein Ja fördere die internationale Wettbewerbsfähigkeit, schaffe neue Arbeitsplätze und Sorge für eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Die Versammlung folgte den Argumenten Jakobs Starks und beschloss einstimmig die Ja-Parole.

Keine zusätzlichen Millionen für die Medien

Mit dem Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien soll die direkte und indirekte Unterstützung über sieben Jahre um bis zu 151 Millionen Franken aufgestockt werden. Henrique Schneider warnte davor, dass der Grossteil dieser Gelder den Grossverlagen



zu Gute käme. Es brauche unabhängige und keine gekauften Medien und erst recht keine Subventionen an Millionäre, meinte der Vize-Direktor des sgV. Peter Bühler bezeichnete sich im Rededuell als Lanzenbrecher für die Kleinen. Ein Paket habe es halt fast immer in sich, das nicht alles passe. Oberstes Ziel des Medienpakets sei es aber, das lokale Informationsangebot in allen Regionen zu erhalten und das sei doch entscheidend für die Demokratie. Die Abstimmung erbrachte dann aber eine klare Abfuhr für diese zusätzlichen Unterstützungsgelder.

Nein zum Verbot für Tabakwerbung

Ebenfalls keine Chance hatte bei der Versammlung die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Wie Henrique Schneider erklärte, würde die Annahme eine erhebliche Einschränkung der Wirtschaftsfreiheit bedeuten. Ein vollständiges Verbot von Werbung und Marketing sei total unverhältnismässig. Die Initiative ziele schlussendlich auf ein generelles Werbeverbot für legale Konsumgüter. Zu befürchten sei in Zukunft eine weitergehende Regulierung beispielsweise in Form einer Zuckersteuer, eines Fettverbots oder andere Bevormundungen.

Peter Mesmer

Kornhaus Romanshorn



Das Massivlagerhaus und heutige Kornhaus ist ein imposanter Zeuge der Vergangenheit. Seine Geschichte ist eng verknüpft mit der Stadt Romanshorn und ihrer ehemals grossen Bedeutung als Warenumserschlagplatz im Bodenseegebiet. Erbaut wurde das Kornhaus im Jahr 1870/71. Das Lagerhaus verlor mit der zunehmenden Verlagerung des Handels vom See- auf den kostengünstigeren Landweg an Bedeutung und wurde schliesslich aufgegeben. Dank optimaler Lage am See hat das Kornhaus den Wandel vom Lagerhaus zu einer Touristenattraktion vollzogen. Die Kombination aus Tradition und Moderne im renovierten Gebäude erzählt von früheren Zeiten aber auch vom Aufbruch in die Zukunft. Das Kornhaus beherbergt heute nebst einem Boardinghouse mit Appartements, einen grossen Festsaal, ein trendiges Wein-Bistro und modern ausgestattete Ferienwohnungen. Anziehungspunkt ist auch das House of Digital Art, das erste digitale Kunsthaus seiner Art in der Schweiz. Gezeigt werden wechselnde Ausstellungen, aber auch digitale Installationen, Skulpturen und andere digitale Kunstformen (www.kornhaus-romanshorn.ch). mes



Die Abschaffung der KMU-Steuer stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz

Am 13. Februar stimmt das Schweizer Volk über die Abschaffung der Stempelsteuer ab. Die von der Stempelabgabe betroffenen Unternehmen sind zu 80 bis 90 Prozent KMU. Diese Steuer vermindert das Eigenkapital, das heisst die Substanz und die Autonomie der KMU, und schwächt den Wirtschaftsstandort Schweiz. Deshalb muss diese Steuer, ein Relikt aus den Nachkriegsjahren, abgeschafft werden.

Im Sommer 2021 fällte das Parlament den Entscheid, die Emissionsabgabe auf Eigenkapital abzuschaffen. Die Emissionsabgabe fällt immer dann an, wenn ein Unternehmen Anteile ausgibt, um Eigenkapital zu beschaffen. Diese Investitionen, welche zur Überlebensicherung oder zum Arbeitsplatzerthalt dienen, sollten nicht unnötig besteuert werden, bevor überhaupt Gewinn erwirtschaftet werden konnte. Die Emissionsabgabe generiert dem Bund derzeit rund 250 Millionen Franken pro Jahr, was zirka 0,3 Prozent der jährlichen Bundeseinnahmen entspricht. Von der steuerlichen Entlastung der Unternehmen erhofft sich die Bundespolitik positive Impulse für die Volkswirtschaft. Unternehmen und insbesondere KMU, welche nach der Corona-Krise ihr Eigenkapital aufstocken, sollen nicht unnötig besteuert werden.



KMU stärken

Die Gegnerinnen und Gegner sprechen von «Steuerbschiss» und von einem Geschenk an die Grosskonzerne. Das ist pure linke und vor allem falsche Rhetorik, denn wenn diese Reform scheitert, schädigt dies insbesondere krisenbetroffene KMU in der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19 Pandemie. Nach Verlusten sind die Notreserven bei zahlreichen Unternehmen aufgezehrt. Die Voraussetzungen für die Überbrückungskredite, welche der Bund in der Corona-Krise zugesprochen hat, erfüllen die KMU meist nicht. Sie sind gerade jetzt stark auf neues Eigenkapital angewiesen und der Staat soll private Finanzierungen nicht durch Abgaben belasten. KMU ohne genügend Eigenkapital gelten als überschuldet und müssen Konkurs anmelden. Die Abgabe ist volkswirtschaftlich schädlich, absurd und hat mit Steuergerechtigkeit nichts zu tun. Innovative KMU sollen wachsen können, damit die ganze Schweiz von neuen Ideen profitieren kann.



Die Abschaffung der KMU-Steuer trägt zu einer dringend notwendigen Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schweiz bei.

Arbeitsplätze sichern

Gute Rahmenbedingungen sind essenziell, um Arbeitsplätze in KMU zu sichern und positive Signale an Investoren zu senden. Sind die Steuern zu hoch, wandert das Investorenkapital für die Arbeitsplatzschaffung und -unterhaltung ins Ausland ab. Dies führt zu einem Rückgang der Steuereinnahmen und gefährdet Arbeitsplätze. Die Abgabe wird von der gesamten Wirtschaft und insbesondere den KMU getragen und verhindert das Wirtschaftswachstum in der Schweiz und damit auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Standort Schweiz stärken

Der internationale Standortwettbewerb wird zusehends härter. Dies insbesondere auch im Hinblick auf den derzeit diskutierten Mindeststeuersatz. Die Schweiz ist mit den kantonal tieferen Unternehmenssteuersätzen direkt betroffen. Der internationale steuerpolitische Druck fokussiert ausschliesslich auf die Gewinnsteuer. Die Schweiz muss sich nun auf den Abbau von fiskalischen Standortnachteilen, wie die Emissionsabgabe konzentrieren wo sie von internationalen Vorgaben unabhängig ist.

Peter Mesmer / sgV

Überhöhte Strassenverkehrsabgaben – Senkung gefordert

Schon seit Jahren erwirtschaftet der Kanton Thurgau mit den Strassenverkehrsabgaben einen Überschuss – zu Unrecht, wie die fünf Motionäre des Vorstosses zur Senkung der Abgaben finden.

Per Definition unterliegen staatlich erhobene Gebühren dem sogenannten Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip. Dies bedeutet, dass die Höhe von Kausalabgaben, wie zum Beispiel von Strassenverkehrs- oder Handänderungsgebühren, der staatlichen Leistung entsprechen müssen und nur zu einer geringfügigen Überdeckung der Kosten führen dürfen. In der Realität wird dies aber nicht immer konsequent überprüft. So hat es sich entwickelt, dass im Bereich der Strassenverkehrsabgaben in den letzten Jahren ein zunehmender Gewinn verzeichnet wurde. Im Jahr 2020 soll der Überschuss gar 3,97 Millionen Franken betragen. «Es ist der Zeitpunkt gekommen, diese Position zu hinterfragen», sagt Mitmotionär und Kantonsrat Viktor Gschwend.

Falsche Sichtweise des Preisüberwachers

Der Missstand war jedoch nicht offenkundig. So hat etwa der Eidgenössische Preisüberwacher, welcher die Konformität von Gebühren regelmässig überprüft, für den Thurgau gar eine Unterdeckung von sechs Prozent im Bereich der Strassenverkehrsabgaben des Kantons Thurgau festgestellt. «Der Preisüberwacher hat jedoch nicht die effektiv eingezogenen Abgaben, wie beispielsweise Gebüh-



Viktor Gschwend, Kantonsrat und Mitmotionär.

Bild: zvg

ren für Wohnort- und Versicherungswechsel oder Führerausweisersatz, berücksichtigt», verteidigt Viktor Gschwend.

Erhoben werden Strassenverkehrsabgaben unter anderem für die Ausstellung oder den Einzug von Kontrollschildern und diversen Ausweisen sowie für Führer- und Fahrzeugprüfungen. Angesichts der ohnehin schon langen Wartezeiten für die praktischen Führerprüfungen kamen Zweifel auf, ob die Motion zu einer etwaigen Personalunterversorgung bei den Strassenverkehrsämtern und damit zu einem noch langsameren und überlasteten Service Public in diesem Bereich führt. Viktor Gschwend entgegnet diesen Ängsten beruhigend: «Selbstverständlich können bei Notwendigkeit auch in Zukunft neue Mitarbeiter beim Strassenverkehrsamt eingestellt werden. Bei der eingereichten Motion geht es lediglich darum, dass Kostendeckungsprinzip von Kausalabgaben im Bereich Strassenverkehr einzuhalten.» Er ist daher zuversichtlich, dass die Motion erheblich erklärt wird. «Das Anliegen betrifft alle Thurgauer Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zugleich. Gerade Personen mit geringem Einkommen, welche jeden Franken für ihren sonstigen Lebensunterhalt umdrehen müssen, sollen für Dienstleistungen des Staates nicht mehr bezahlen müssen, als es eine Kostenfolge ihres Handelns ist.»

Jan Keller

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Mehrschichtige Abgabensenkung gefordert

Die Thurgauer Wirtschaftsverbände haben sich für mehrere Abgabensenkungen verschiedener Art zugleich ausgesprochen. Gründe für diese Forderungen sind die gute Finanzlage des Kantons sowie Einnahmenüberschüsse in den letzten Jahren. Nebst einer Steuerfussenkung steht die Abschaffung der Liegenschaftssteuer sowie der Handänderungssteuer zur Debatte.

Der Thurgauer Regierungsrat präsentierte für das Jahr 2022 ein ausgeglichenes Budget. Es ist erfreulich, dass der Kanton Thurgau einen gesunden Finanzhaushalt aufzeigen kann. Basierend auf einem Aufwandüberschuss von 1,6 Millionen Franken schlug er eine Steuerfussenkung von fünf auf 112 Prozent vor. Die prall gefüllten Staatskonten mit einem Nettovermögen von über einer halben Milliarde Franken liessen jedoch auch eine Steuerfussenkung von zehn Prozent zweifellos zu. Diese Forderung stellten die Wirtschaftsverbände in einer Medienmitteilung an die Regierung. Eine einprozentige Senkung des Steuerfusses entspricht dabei rund sechs Millionen Franken.

Abschaffung der Liegenschaftssteuer

Zusätzlich wird in einer weiteren Motion, welche die Wirtschaftsverbände ebenfalls unterstützen, die Abschaffung der

Liegenschaftssteuer gefordert. Die Steuer ist ein Auslaufmodell, welche nur noch in den wenigsten Kantonen erhoben wird, darunter auch im Kanton Thurgau. Da Liegenschaften bereits der Vermögenssteuer unterliegen, führt die Erhebung der Liegenschaftssteuer zu einer Doppelbesteuerung, welche beseitigt werden muss. Auch der Regierungsrat hat sich in der Beantwortung der Motion für die Abschaffung der Liegenschaftssteuer erklärt und hält die Ertragsausfälle aufgrund der guten Finanzlage für vertretbar. An der Grossratsitzung vom 8. Dezember 2021 wurde die Motion zur Abschaffung der Doppelbesteuerung bei Liegenschaften für erheblich erklärt, wofür sich auch der Thurgauer Gewerbeverband mit einer Stellungnahme eingesetzt hat.

Keine Abschaffung der Handänderungssteuer

In einer weiteren Motion wurde zudem die Abschaffung der Handänderungssteuer gefordert – bereits zum dritten Mal in diesem Jahrhundert. Im Kanton Thurgau äussert sich diese Steuer als Gemengsteuer, was bedeutet, dass sie ohne direkte Gegenleistung in Verbindung mit einer Kausalabgabe in Form der Handänderungsgebühr erhoben wird. So brachte die Steuer stetige Einnahmen, welche jährlich zunahmen. 2001 beliefen sich die Einnahmen auf 13 Millionen Franken, 2020 betrug der Gewinn bereits 30 Millionen. Die Motion verlangte, dass die Handänderungsabgaben nur noch kostendeckend erhoben werden sollen. Hierzu sollte die Handänderungssteuer abgeschafft und stattdessen die Handänderungsgebühr auf ein kostendeckendes Niveau angepasst werden. Bisher kennen nur die Kantone ZH, GL, ZG und SH eine Handänderungsabgabe mit kostendeckendem Gebührencharakter. Angesichts der Erheblicherklärung der Motion zur Abschaffung der Doppelbesteuerung bei Liegenschaften und der Befürwortung einer Steuerfussenkung sahen die Motionäre des Vorstosses zur Abschaffung der Handänderungssteuer jedoch nur noch wenig Aussichten auf Erfolg, weshalb sie die Motion zurückgezogen haben. Auch der Regierungsrat betonte, dass der finanzielle Spielraum des Kantons mit der Steuerfussenkung und der Abschaffung der Liegenschaftssteuer maximal ausgereizt sei. Zudem wurde deutlich, dass vor allem Immobilienspekulanten von der Senkung der Handänderungssteuer profitieren würden. Damit bleibt es bei einer Senkung des Steuerfusses sowie der Abschaffung der Liegenschaftssteuer.

Vertretbare und mögliche Steuersenkungen

Unter Berücksichtigung der sehr guten Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre, dem hohen Eigenkapital und Nettovermögen sowie den – entgegen der Annahmen – konstant hohen Steuererträgen des Kantons sind die Steuersenkungen aus Sicht der Wirtschaftsverbände vertretbar und möglich, ohne Abstriche bei den Dienstleistungen an der Thurgauer Bevölkerung zu riskieren. Der Thurgauer Gewerbeverband ist daher erfreut über die beschlossenen Steuererleichterungen, welche sowohl die Thurgauer Wirtschaft als auch die Bevölkerung finanziell entlasten.

Jan Keller

—

Bürgschaften für KMUler

—

 Ausserdem: verantwortlich für die
Verbürgung der Covid-19-Kredite.

—

BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
 071 242 00 60 – www.bgost.ch

«Der Regierungsrat ist für mich keine Blackbox!»

Am 13. Februar sind die stimmberechtigten Thurgauerinnen und Thurgauer aufgeboten, die Nachfolge von Regierungsrätin Carmen Haag zu regeln. Als einziger Kandidat stellt sich der Arboner Stadtpräsident und Mitte-Kantonsrat Dominik Diezi zur Wahl. «TGVaktuell» hat mit ihm ein Gespräch geführt.

Nach acht Jahren verlässt Carmen Haag Ende Mai 2022 die Thurgauer Regierung. Ihre Nachfolge gilt als reine Formsache, denn mit dem von seiner Partei «Die Mitte Thurgau» einstimmig nominierten Patrick Diezi stellt sich nur ein einziger Kandidat zur Ersatzwahl. Eine wahrlich komfortable Ausgangslage für den 48-jährigen Oberthurgauer. Als ehemaliger Berufsrichter und Vizepräsident des Bezirksgerichts Arbon ist er seit 2016 Mitglied des Grossen Rates. In dieser Zeit hat er mit seiner kommunikativen und lösungsorientierten Arbeitsweise Respekt über alle Parteigrenzen hinweg erlangt. Seit seiner unbestrittenen Wahl 2019 zum Stadtpräsidenten von Arbon setzt er sich für die innovative Weiterentwicklung der Stadt und Region ein. Er hat gezeigt, dass er in herausfordernden Situationen den breiten Dialog sucht und alles daran setzt, dass konstruktive, tragfähige Lösungen zustande kommen. Eine Vorgehensweise, die dem 48-Jährigen natürlich auch im Regierungsrat zu Gute kommen würde.

Dominik Diezi, Ihre Wahl in den Thurgauer Regierungsrat dürfte sozusagen im Schlafwagen erfolgen. Empfinden Sie das auch so?

Nein! Ich erlebe in den vergangenen Tagen und Wochen sogar eine sehr intensive Zeit und ich komme eher später ins Bett als gewohnt. Dies, weil ich fast jeden Abend irgendwo an einem Podium oder einer Veranstaltung bin, um Fragen zu meiner Person und politischen Ausrichtung zu beantworten, unter anderem bei Verbänden und Parteien. Dazu kommen Medienanfragen und Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern. Selbstverständlich gilt es daneben das volle Programm als Stadtpräsident von Arbon zu bewältigen.

«Dominik Diezi wird über die Parteigrenzen hinaus geschätzt. Er ist initiativ, kompetent und integer. Er wird die Werte der Mitte – Freiheit, Solidarität und Verantwortung – bestens im Regierungsrat vertreten.» So beschreibt Sie Ihr Parteipräsident Paul Rutishauser. Wie sehen Sie sich selber?

Mit dieser sehr freundlichen Beschreibung kann ich mich sehr gut identifizieren! (lacht) Ich selber würde mich als ein Mensch beschreiben, der gerne mit anderen zusammen etwas bewegen und eine Sache vorwärts bringen will. Soweit immer möglich, versuche ich sehr gut vorbereitet an Sitzungen zu erscheinen und meinen Gegenübern mit Offenheit zu begegnen. Sehr wichtig sind mir auch Integrität und Verlässlichkeit. In der Politik gilt es Mehrheiten zu schaffen, zu spüren, was die Bevölkerung will und braucht und dann umzusetzen, was möglich ist. Dies gelingt nur mit Überzeugungskraft, Beharrlichkeit, gepaart mit Gelassenheit und Geduld. Ohne diese Eigenschaften geht es in der Politik nicht, obwohl mir zugegebenermassen das Geduldig sein nicht immer ganz leicht fällt.



Sie sind Anwalt, waren Berufsrichter, politisieren seit 2016 für Die Mitte Thurgau im Kantonsrat und verfügen als Mitglied des Stadtparlaments Arbon und seit nun über zwei Jahren als Stadtpräsident auch über breite Exekutiverfahrung. Bestimmt wird Ihnen Ihr gut gepackter Rucksack den Einstieg im Regierungsrat erleichtern.

Ja, davon gehe ich aus, denn schliesslich kommen noch 20 Jahre Kirchenpolitik dazu. Meine breitgefächerten Erfahrungen würden mir den Einstieg als Regierungsrat bestimmt erleichtern. Ich kenne die wichtigen Leute und Dossiers der kantonalen Politik bestens und ich bin breit vernetzt. Sicher käme mir auch meine Führungserfahrung im Verwaltungsbereich zu Gute, diese ist nämlich nicht 1:1 mit der Personalverantwortung in der Wirtschaft vergleichbar. Und als Regierungsrat wäre natürlich auch mein juristischer Background ein Vorteil. Zusammengefasst darf ich behaupten, dass der Regierungsrat für mich mit Sicherheit keine Blackbox ist!

Als Nachfolger von Carmen Haag müssen Sie vermutlich das Department Bau und Umwelt übernehmen.

Das wird sich weisen. Ich bin für die Übernahme jedes Departements offen, denn es gibt in jedem sehr spannende und herausforderungsreiche Aufgaben zu bewältigen.

Ein grosser Teil Ihrer Amtszeit als Stadtpräsident von Arbon war von Corona geprägt. Trotzdem gelang es Ihnen, den Oberthurgau vermehrt in den Fokus des Kantons zu rücken. Wie ist Ihnen das gelungen und ist es Ihr Bestreben das Gleiche auch als Regierungsrat zu tun, das heisst unseren Kanton und seine Anliegen besser in der Schweiz zu positionieren?

Corona wollen wir alle möglichst schnell hinter uns lassen. Mit dem Impfen und dem Einhalten der Massnahmen haben wir wirksame Mittel. Wir brauchen unbedingt noch vermehrt selbstverantwortliches Handeln, damit es uns gelingt, die Kapazitäten unseres Gesundheitswesens nicht an den Anschlag zu bringen und wieder etwas mehr Normalität einkehren zu lassen. Meine grosse Hoffnung ist, dass Omikron möglichst bald zu «normalen» Grippeverhältnissen führt und schwere Verläufe nur noch selten vorkommen werden.

Zum zweiten Teil Ihrer Frage: Wir müssen in Zukunft mutiger und selbstbewusster auftreten. Das gilt sowohl für den Oberthurgau wie auch für den gesamten Kanton. Um sich aber in Bern und im Rest der Schweiz Gehör verschaffen zu können, ist die Ostschweizer Zusammenarbeit zentral. Alleine ist der Kanton Thurgau zu klein, um seine Interessen wirksam zu vertreten, wenn es um so wichtige Fragen wie Verkehrsinfrastruktur, Bildungseinrichtungen oder den nationalen Finanzausgleich geht. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen ist deshalb wichtig. Aufgrund seiner Lage sollte der Thurgau dabei sowohl nach Westen (insbesondere Zürich) wie auch nach Osten (insbesondere St.Gallen) schauen. Was den Osten anbelangt, so sollte dem Metropolitanraum Bodensee als wirksames Instrument gemeinsamer Interessenvertretung nochmals eine Chance gegeben werden.

Carmen Haag stand als ehemaliges Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbandes der Wirtschaft nahe. Kann man das von Ihnen auch behaupten?

Ja, selbstverständlich! In Arbon und im Oberthurgau steht das Thema Wirtschaft seit Jahren im Fokus. Und dasselbe gilt ja auch für den gesamten Kanton. Der Thurgau verfügt über viele innovative und sehr konkurrenzfähige Betriebe. Wir müssen sie vermehrt pflegen und darüber hinaus für den Zuzug weiterer wirklich guter Unternehmen sorgen. Die kantonale Wirtschaftsförderung muss deshalb gestärkt werden, damit diese Aufgaben noch besser wahrgenommen werden können. Für die Wirtschaft ist eine möglichst gute Verkehrserschliessung sehr wichtig, gerade auch wenn es um die Attraktivität für Fachkräfte geht. Ich setze mich deshalb für die Verbesserungen der Infrastruktur aller Verkehrsträger ein.

Was gibt es über den Privatmann Dominik Diezi zu erzählen?

Trotz meines politischen und gesellschaftlichen Engagements steht natürlich die Familie im Zentrum. Bis zur Übernahme des Stadtpräsidiums von Arbon war für meine Frau und mich die partnerschaftliche Kindererziehung Normalität. Seither ist das leider nur noch bedingt möglich und es wird sich nach einer allfälligen Wahl in den Regierungsrat sicher nicht ändern. Umso dank-

Dominik Diezi

Zur Person:

- geboren 1973 in Münsterlingen
- aufgewachsen in Steckborn und Kreuzlingen
- verheiratet
- zwei Söhne (2008 und 2011)
- wohnhaft in Stachen, Arbon



Beruflicher Werdegang:

- Kantonsschule Kreuzlingen
- Rechtsstudium Universität Freiburg mit Abschluss lic. jur.
- Berufspraktika Bezirksgericht Arbon und Advokaturbüro Fürer Gonzenbach Stähli, Frauenfeld
- Erwerb Thurgauer Anwaltspatent
- Gerichtsschreiber am Bezirksgericht
- Doktorandenstudium Universität Basel mit Abschluss Dr. jur.
- Vizepräsident/Berufsrichter am Bezirksgericht Arbon
- seit 2019 Stadtpräsident von Arbon

Gesellschaftliches und politisches Engagement:

- Mitglied / Präsident der Katholischen Synode Thurgau
- Präsident der Kirchenvorsteherschaft der Katholischen Kirchgemeinde Arbon
- seit 2016 Mitglied des Grossen Rates
- seit 2020 Präsident Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
- Mitglied CVP Stadt Arbon
- Mitglied und Bezirksvorstand CVP Arbon
- Mitglied der kantonalen Parteileitung CVP / Die Mitte Thurgau
- Diverse Vorstandstätigkeiten seit der Jugend

Freizeit:

- Familie und Freunde
- Bewegung in der freien Natur
- Lesen / Musik und wenn es die spärliche Freizeit zulässt Garten, Eisenbahn, Gesang, Konzerte, Kino, Theater, Kunst, Ausstellungen, Vorträge, Geschichte, Philosophie und Theologie

barer bin ich meiner Frau und meinen Kindern, dass sie grosses Verständnis aufbringen und voll hinter mir stehen. Aber es ist tatsächlich ein nicht immer einfacher Spagat sowohl der Familie als auch den Amtspflichten gerecht zu werden.

Dominik Diezi, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg bei den anstehenden Wahlen.

Interview: Peter Mesmer

Treffen der Ostschweizer Gewerbeverbände in Klosters

Im Rahmen der Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) fand in Klosters das traditionelle Spitzentreffen der Ostschweizer Gewerbeverbände statt.

Im Zentrum des politischen Information- und Meinungsaustauschs standen die Massnahmen von Bund und Kantonen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie und in diesem Zusammenhang die aktuellen Herausforderungen der kantonalen Gewerbeverbände. Obschon die Kantone in der Ostschweiz sehr unterschiedlich organisiert und strukturiert sind, kristallisierte sich einmal mehr heraus, dass die politischen Handlungsfelder der Gewerbeverbände sehr ähnlich gelagert sind, eine gegenseitige Hilfestellung enorm wertvoll ist und mit einer koordinierten Vorgehensweise eine grosse Wirkung erzielt werden kann. Das Treffen bot aber auch Gelegenheit, die Ersatzwahlen im Vorstand sowie das neue Strategiepapier des sgv zu behandeln, welche am Gewerkekongress im Mai dieses Jahres auf der Traktandenliste stehen und die politische Ausrichtung des Dachverbandes in den nächsten Jahren prägen werden.

Marc Widler



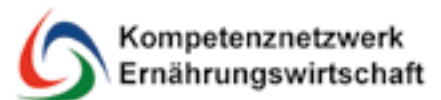
Schätzen die gute und enge Zusammenarbeit: Präsidenten und Geschäftsführer der Ostschweizer Gewerbeverbände. Bild: tgv

Lebensmittelsicherheit und Hygiene im Lebensmittelbetrieb

Am 7. Dezember 2021 fand bei der Halag Chemie AG in Aadorf ein Fachseminar zum Thema «Lebensmittelsicherheit und Hygiene im Lebensmittelbetrieb» statt. Organisiert wurde die Veranstaltung, die in dieser Form bereits zum fünften Mal stattfand, vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft.

Als Referierende fungierten Prof. Dr. Corinne Gantenbein, Lebensmittelmikrobiologin am Institut für Lebensmittel- und Getränke-

innovation, ZHAW Wädenswil, Dr. Hansruedi Mürner, Leiter Halag Services, Halag Chemie AG, und Erich Thoma, Leiter Beratungsdienst, Halag Chemie AG. Unmittelbar vor dem Seminar konnten die Teilnehmenden an einer Betriebsführung durch die Halag Chemie AG einen Blick hinter die Kulissen werfen, wovon alle Teilnehmenden Gebrauch



machten.



Lebensmittelmikrobiologin Prof. Dr. Corinne Gantenbein referierte zu verschiedenen Aspekten der Lebensmittelsicherheit.

Bild: Frank Burose

Das Thema geht uns alle an
Corinne Gantenbein zeigte gleich zu Beginn auf, warum Lebensmittelsicherheit uns alle angeht. Sie fokussierte dabei unter anderem auf die Grundlagen und Charakteristika von lebensmittelsicherheits- und verkehrsrelevanten Mikroorganismen und sprach dabei auch verschiedene Lebensmittelskandale aus den vergangenen Jahrzehnten an, die mehr oder weniger schwere Lebensmittelvergiftungen nach sich zogen. Weiter referierte sie zu der Frage, inwieweit Le-

bensmittelsicherheit eine Herausforderung mit zunehmender Globalisierung ist.

Wertvolle Einblicke und Erkenntnisse

Hansruedi Mürner erläuterte, wie Unternehmen durch Reinigungsoptimierungen und -validierungen ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen. Dabei ermuntert er, die Reinigungspflicht als Chance zu sehen. Im Showroom wurden von Erich Thoma und Andreas Fuchs verschiedene Geräte und Reinigungsverfahren anschaulich dargestellt. Dass das Fachseminar bei den Teilnehmenden sehr

gut ankam, zeigte das Feedback von Gabi Heeb, Steinfels Swiss: «Es war sehr, sehr spannend und ich konnte wertvolle Einblicke und Erkenntnisse mitnehmen. Das Seminar war super toll organisiert.» Organisator Frank Burose äusserte sich ebenfalls sehr zufrieden: «Die Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf ein aktuelles und wichtiges Thema gesetzt haben und viel Wissen vermitteln konnten. Es haben bereits erste Gespräche und Terminabsprachen stattgefunden, dass Fachseminar im Frühsommer 2022 ein weiteres Mal durchzuführen.»

Frank Burose

Nach dem Lehrgang folgt der Praxiseinsatz

Avantgardistische Küche – der Weiterbildungslehrgang für Gastroprofis und solche, die es werden möchten, wird 2022 bereits das siebte Mal durchgeführt.

Der Weiterbildungslehrgang Avantgardistische Küche der Stiftung innocuisine in Zusammenarbeit mit Hotel & Gastro formation Schweiz zielt darauf ab, dass neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik für die Gastronomie verständlich gemacht werden und in den Alltag einfließen.

Breites Spektrum

«Diese einzigartige berufsbegleitende Weiterbildung für Berufsköche und Berufsbildnerinnen vermittelt ein breites Spektrum an technischen und wissenschaftlichen Grundlagen und anschauliche Praxisanwendungen. Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen und erlangen Verständnis für die komplexen Vorgänge, die beim Kochen und Zubereiten von Speisen ablaufen», erläutert Referent und Mit-Initiant Dr. André Bernard. Der Kurs liefert neue Sichtweisen, innovative Ideen und Kreationen, um sein Handwerk weiterzuentwickeln und kulinarische Fortschritte zu erzielen.

Einblicke in die Lebensmittel-Innovation

Nach insgesamt 101 Lektionen an zehn Kurstagen fand die Abschlussveranstaltung im vergangenen Jahr im THE VALLEY im Kemptthal inklusive einer Exkursion zur Firma Planted Foods AG. Am Abschlussstag standen Referate zur Zukunft unserer Ernährung auf dem Programm. Fachkundige Expertinnen und Experten gaben Einblicke in die Lebensmittel-Innovation, referierten



Ein Dessert mit Orangen, Himbeeren und Schlagrahm gefriert durch die Zugabe von flüssigem Stickstoff innerhalb von Sekunden. Bilder Frank Burose



Stolz und erfolgreiche Lehrgangsteilnehmende 2021.

zum Thema «Nachhaltig und informiert essen – Klimaschutz beginnt auf dem Teller», zeigten auf wie sich die Lebensmittelherstellung und Ernährung im Wandel der Zeit veränderte beziehungsweise brachten sie den Teilnehmenden das Thema «Rauch und Feuer» in Verbindung mit Lebensmitteln näher. Die 16 erfolgreichen Lehrgangsteilnehmenden nahmen ihre Zertifikate «Certificate in Modernist Gastronomy» mit Freude in Empfang.

Neue Impulse für die Praxis

Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmenden des Weiterbildungslehrgangs in die Lage versetzt, neue Impulse für ihre täglichen Kreationen in der Küche zu setzen und die Speiseplanung

aus einem neuen Blickwinkel zu gestalten. Noch tiefer verstehen, was beim Kochen und Zubereiten passiert, wie die Lebensmittelkomponenten zusammenspielen, wie sich Geschmack, Textur und Farbe kombinieren und ergänzen lassen und wie sich neue Kreationen konzipieren und effizient und rational im experimentellen Herangehen umsetzen lassen. Dies sind alles Aspekte, denen der Inhalt der Lektionen Rechnung trägt. Eines der Ziele des Lehrgangs ist auch, die Einzigartigkeit des kulinarischen Angebots zu fördern und ein Alleinstellungsmerkmal zu formen, wodurch am Markt wirtschaftliche Vorteile generiert werden können.

Kursdaten 2022

Der Weiterbildungslehrgang Avantgardistische Küche wurde 2018 in die Liste der vom L-GAV (Landesgesamt-Arbeitsvertrags im schweizerischen Gastgewerbe) unterstützten Aus- und Weiterbildungen aufgenommen. So entfällt für Teilnehmende, die in einem Betrieb arbeiten, welcher zwingend dem Gesamtarbeitsvertrag im Schweizer Gastgewerbe (L-GAV) unterstellt ist, der Teilnehmerbeitrag. Die Termine für die beiden Kurswochen im Jahr 2022 sind bereits festgelegt: 11. bis 15. Juli 2022,

innocuisine (SIC)

2011 gründeten Hotel & Gastro Union und Hotel & Gastro formation Schweiz die heutige Stiftung innocuisine (SIC) unter der Dachstiftung Fondation des Fondateurs. Die SIC hat sich zum Ziel gesetzt, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Gastronomie, der Kulinarik und der Kochkunst in der Schweiz zu stärken. Zur Zielerreichung möchte die SIC ein internationales Kompetenzzentrum für Innovation in der Hotellerie und Gastronomie aufbauen. Darüber hinaus führt die SIC den Weiterbildungslehrgang «Avantgardistische Küche» durch. fb



Hotel & Gastro formation Schweiz, Weggis, und 3. bis 7. Oktober 2022, Ostschweizer Gastronomiefachschule, St. Gallen.
Anmeldung: <http://innocuisine.ch/weiterbildung/>.

Frank Burose

Ihr
Wichtigstes
in treuen
Händen



- Buchhaltung
- Jahresabschluss
- Steuern
- Personal und Löhne
- Informatik
- Nachfolgelösungen
- Umstrukturierungen
- Vorsorge
- Immobilien

Quellenhof
Weinfelderstrasse 23
8580 Amriswil
T 071 553 20 21
info@aries-treuhand.ch
aries-treuhand.ch

Lernen wir uns kennen?
Helmut Mettler freut sich auf Sie!

Mit Optimismus, Einigkeit und Kontinuität in die Zukunft

Die Vereinigung Münchwiler Firmen VMF – der Gewerbeverein des Bezirkshauptortes – blickt auch in herausfordernden Zeiten optimistisch in die Zukunft.

Die weltweit vorherrschende Pandemie sorgt seit bald zwei Jahren in verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens für Absagen und Verschiebungen. Dies spürte auch die Vereinigung Münchwiler Firmen. Der Vorstand liess sich zwar von der Planung von Vereinsaktivitäten nicht abhalten, musste dann aber 90 Prozent der Events absagen oder verschieben. Dies betraf auch die Gewerbeausstellung. Gemäss einem Vierjahresrhythmus hätte bereits im August 2020 die weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte MÜGA Münchwiler Gewerbeausstellung stattfinden sollen. Der Vorstand mit dem innovativen Präsident



Schon im vergangenen Jahr hat das Organisationskomitee die Planungsarbeiten für die MÜGA 2022 in Angriff genommen. Sobald die Details zum Ablauf ausgearbeitet sind, wird es die Öffentlichkeit informieren.

Jürg Hüni an der Spitze entschied sich jedoch aus Vernunfts- und Sicherheitsgründen für eine Verschiebung auf den Sommer 2022. Dank situationsangepasstem und umsichtigem Handeln von Hüni und seinen Mitstreitern konnten aber im vorletzten und letzten Jahr einige der beliebten Mitgliedertreffen trotz Corona durchgeführt werden, so zum Beispiel das beliebte Feierabendbier. Die Vorstandssitzungen wurden dagegen digital abgehalten.

Aus der Geschichte

In den 1990er Jahren haben sich einige Münchwiler Gewerbetreibende dazu entschlossen, verschiedenste Werbeaktivitäten, unter anderem die Organisation der MÜGA, gemeinsam zu planen und durchzuführen. Nach zwei erfolgreich realisierten Gewerbeausstellungen fand am 23. Mai 1995 die Gründung eines offiziellen Gewerbever-

M+E
HOLZ IN BESTFORM

Ihre visionäre Schreinerei für den Innenausbau.

www.m-e-schreinerei.ch

Wehrle & Schiess AG
Tragwerksplanung

www.wehrle-schiess.ch

tiefbau
hochbau
raumplanung
sportanlagen

vermessung
geoinformation
3d geomatik
informatik

bhateam

geotopo

Albertfrei
MUNCHWILEN

- Baggerarbeiten
- Muldenservice
- Kanalreinigung
- Kranarbeiten

Industriestr. 6 Tel. 071 966 25 25 albertfrei.ch

eins mit dem Namen Vereinigung Münchwiler Firmen statt. 2013 erfolgte dann auch der Beitritt zum Thurgauer Gewerbeverband. Dank dem grossen Einsatz des Vorstandes wuchs die Vereinigung stetig. Heute zählt sie stolze 124 Mitglieder und gehört damit zu den grössten Gewerbevereinen des Hinterthurgaus.

Bestärkter Zusammenhalt

Die schwierigen und herausfordernden Bedingungen rund um die omnipräsente Pandemie haben den Zusammenhalt in der Vereinigung Münchwiler Firmen eher gestärkt als geschwächt. Es war und ist immer noch eine enorme Solidarität unter den Gewerbetreibenden spürbar. VMF-Präsident Jürg Hüni ist es deshalb ein grosses Anliegen, den Mitgliedsfirmen zu danken. In seinen Dank schliesst er auch den Dachverband mit ein. Die umfassenden, gut verständlichen und aktuellen Pandemie-Infobulletins hätten für Sicherheit gesorgt und auf individuelle Nachfragen hätte man von der TGV-Geschäftsstelle jeweils umgehend klare Antworten erhalten.

Aktivitäten und Einfluss

Mit seinem versprühenden Optimismus präsentiert Jürg Hüni die VMF-Aktivitäten dieses Jahres. Zwar musste der traditionelle Skitag vom Januar wiederum abgesagt werden und auch die physische Durchführung der Generalversammlung am 26. Februar steht noch nicht fest. Eingeplant sind die immer gut besuchten Freitagsbiere in örtlichen Gastronomiebetrieben sowie der Business-Lunch inklusive Referat eines externen Redners. Gross ist auch die Hoffnung, dass im Dezember

nach zwei Absagen in Folge der Advents- und Weihnachtsmarkt wieder durchgeführt werden kann. Die Vereinigung Münchwiler Firmen setzt besonders auf Kontinuität. So finden normalerweise im zweiten und dritten Zwischenjahr der MÜGA Tage der offenen Tür statt. Am ersten Jahrestermin laden jeweils die Unternehmen links des Frauenfeld-Wil-Bahn Geleises ein, im Folgejahr dann diejenigen rechts. Die Tage der offenen Tür sind ein grosses Publikumsmagnet, da sie die Möglichkeit bieten, in einem einzigen Rundgang ein buntes Potpourri an verschiedenstem Handwerk und Dienstleistungen kennen zu lernen. Weitere Stärken des VMF sind das Networking und der Auftritt als geschlossene Einheit nach Aussen, dies hauptsächlich bei politischen Entscheiden mit wirtschaftlicher Relevanz. Dass die Vereinigung grossen Einfluss und die gleichen Rechte und Privilegien wie die politischen Parteien geniesst, zeigt sich auch darin, dass der Präsident regelmässig zu Sitzungen des Gemeinderates eingeladen wird. Dies zeugt von grossem Vertrauen und Wertschätzung seitens der Behörden. Die Vereinigung Münchwiler Firmen sieht sich aber hauptsächlich als Unterstützer, Berater und Informationsquelle seiner Mitglieder. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Ressourcen beteiligen sich die Vereinsvertreter gerne auch an Aktionen des kantonalen Gewerbeverbands. Sie schätzen und begrüssen den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Gewerbevereinen der Umgebung.

Peter Mesmer

Ihr Beschrifter @wolfdesign_ag



WOLFDESIGN AG
Werbetechnik Münchwilen 071 920 02 02





VON KOPF BIS
FUSS EN VOGUE.

modegamma.ch

VMF-Gründung im «Engel» Münchwilen

Der Gasthof Engel in Münchwilen war über Jahrzehnte ein gastronomischer Mittelpunkt der ganzen Region. Unzählige Festivitäten, Familien- und Vereinsanlässe fanden darin statt. So unter anderem auch die Gründung des Münchwiler Gewerbevereins.

Unklar ist, wann der «Engel» erbaut worden ist. 1699 steht in einem Güterverzeichnis als einziger Wirt in Münchwilen ein Jakob Schellenberger. Dabei muss es sich wohl um den Betreiber des «Engels» gehandelt haben. Ab 1700 beherbergte das Gebäude neben der Wirtschaft eine Bäckerei und eine öffentliche Badestube samt Schwitzstüblein. Von 1826 bis 1848 war dort auch das Postbüro untergebracht, mit Stallungen für Pferde, die man für den Postkutschverkehr benötigte. Ab 1871 bis 1906 war der «Engel» Bezirksgebäude, gewirtet wurde aber weiter darin. Seit einigen Jahren wird im altherwürdigen Gebäude aber nicht mehr ausgeschrieben. Dafür bieten dort unter anderem ein Elek-



tronunternehmen und eine Ärztin ihre Dienstleistungen an. Wie erwähnt befindet sich im Gasthof Engel auch die Geburtsstube des örtlichen Gewerbevereins. 1995 haben sich im «Engel» Unternehmen aus Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen zusammengeschlossen und gründeten unter dem Kürzel «VMF» die Vereinigung Münchwiler Firmen. Die Ziele wurden damals wie folgt definiert: Gemeinsame Interessenwahrung gegenüber der Öffentlichkeit, Weiterentwicklung und Förderung des Wirtschaftsstandorts sowie periodische Durchführung einer Gewerbeausstellung. An dieser zukunftsweisenden Zielsetzung hat sich bis heute nichts geändert.

Peter Mesmer



Diversey

TASKI The ULTIMATE Cleaning Machines™

«Schwiizer Qualität» sorgt weltweit für mehr Hygiene & Sauberkeit.

Gegründet im Jahr 1858 als Firma Sutter-Krauss in Münchwilen, wo heute noch der Schweizer Hauptsitz und Innovations-/Produktionsstandort für die TASKI-Reinigungsmaschinen liegt. Inzwischen ist Diversey, zu einem weltweit führenden Anbieter von Reinigungs- und Hygienelösungen herangewachsen.

Erfahren Sie mehr www.diversey.swiss



Ihr Ofenbauer und Plattenleger
www.ziswiler.swiss +41 52 366 13 13

Im Gespräch mit VMF-Präsident Jürg Hüni

Jürg Hüni, wie lange üben Sie das Amt des Präsidenten der Vereinigung Münchwiler Firmen bereits aus? Aus welchen Beweggründen haben Sie sich damals zur Übernahme der Präsidentschaft entschieden?

Mittlerweile bin ich fast vier Jahre im Amt. Zuvor war ich bereits Teil des Vorstandes und genoss die Arbeit mit meinen tollen Kolleginnen und Kollegen sehr. Die vielfältigen Aufgaben haben mich immer gereizt und mit Freude erfüllt. Wenn ich von etwas überzeugt bin, dann setze ich mich gerne mit Leidenschaft und Herzblut ein. Es ist mir sehr wichtig, dass das lokale Gewerbe gestärkt wird. Da ich neue Herausforderungen suche und schätze und es mich stets interessiert und erfreut, Neues zu lernen, sagte ich damals auf eine entsprechende Anfrage gerne zu.

Die vergangenen zwei Jahre waren Corona bedingt sehr herausfordernd. Inwiefern hat dies auch den Gewerbeverein Münchwilen betroffen?

Wir mussten einige Anlässe absagen, dadurch hat der persönliche Kontakt und Austausch deutlich gelitten. Einige Sitzungen konnten wir glücklicherweise durchführen, was uns gestärkt und viel bedeutet hat. Optimistisch wie wir sind, haben wir verschiedenste Anlässe trotz der unsicheren Lage bis ins letzte Detail geplant und schlussendlich wurden dann doch 90 Prozent der Events abgesagt. Das war einerseits bitter, insbesondere, wenn man die vielen Stunden Arbeit betrachtet, andererseits gab es uns die Gelegenheit, Zeit gemeinsam zu verbringen, uns auszutauschen und wertvolle Kontakte zu pflegen. Mein erster Jahresbericht an einer Generalversammlung war bestimmt der kürzeste in der bisherigen Geschichte



des VMF. Zudem musste sich noch kein Präsident vor mir mit einer Pandemie beschäftigen. Zwei neue Vorstandsmitglieder erlebten zum Beispiel während des ersten halben Jahres ihrer Amtszeit keine einzige physische Vorstandssitzung. Auch das war etwas, was es so mit Sicherheit noch nie gegeben hatte.

Welche Hauptziele verfolgen Sie in der nahen Zukunft?

Zum einen wünsche ich mir weiteres Mitgliederwachstum, zum anderen, dass die MÜGA

2022 ein schönes und erfolgreiches Fest wird, das Menschen verbindet und wichtige und wertvolle Kontakte ermöglicht. Ein grosses Anliegen ist mir auch, dass wir die in den Corona-Monaten ausgetretenen Mitglieder noch in einem würdigen Rahmen verabschieden können.

Was wünschen Sie sich für den VMF und die Gemeinde?

Ich denke, momentan eint uns alle der grosse Wunsch, dass endlich wieder Normalität in unserem Leben Einkehr hält. Den von der Pandemie besonders stark und hart Betroffenen wünsche ich, dass sie die Kraft finden, weiterzukämpfen und dass sie es schaffen, dem Virus und seinen Auswirkungen zu trotzen. Ein weiterer Wunsch betrifft die tolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Vereinen und den Mitgliedern. Die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung möge erhalten und weiter intensiviert werden. Ebenfalls ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir einander «leben lassen», verschiedene Meinungen respektieren und achten, damit sich die Gesellschaft nicht noch weiter auseinander dividiert.

Interview Peter Mesmer

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mini Beiz

Dorfmittelpunkt, Boxenstopp
auf meinem Heimweg
und Stammtisch für den
gemeinsamen Znacht.

In meiner Beiz treffe ich
Freunde, Bekannte und
Familie zum gemütlichen
Beisammensein.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Lunch-Check: Die Lösung, die immer schmeckt!

Schweizer Lunch-Check unterstützt mit einfachem System und rund 8000 Verpflegungsmöglichkeiten in der ganzen Schweiz eine gesunde Mittagspause.

Besonders zu Corona-Zeiten wird die Mittagspause leider viel zu oft abgekürzt oder es wird nur etwas Kleines im Büro vor dem Computer gegessen. Dabei wird die positive Wirkung von Momenten der Entspannung und der Gang zum Restaurant an der frischen Luft, welcher sich positiv auf die Gesundheit und Effizienz am Arbeitsplatz auswirkt, völlig vernachlässigt. Dank Lunch-Check bleibt Work-Life-Balance nicht nur ein Schlagwort, sondern wird effektiv unterstützt.

Die moderne Art der Mitarbeiterverpflegung

Lunch-Check schafft faire Voraussetzungen für Mitarbeitende – unabhängig von Filialstandorten, Homeoffice oder Aussendienst. Und das Beste: Es kostet weder das Unternehmen noch die Mitarbeitenden Gebühren oder Spesen. Neben der Tatsache, dass sinnvolle Lohnbestandteile die Attraktivität eines jeden Arbeitgebers erhöhen und seine Position bei der Rekrutierung guter Mitarbeitenden stärkt, gibt es auch noch finanzielle Vorteile: Lunch-Check Beiträge sind einerseits für den Arbeitgeber viel günstiger als eine betriebseigene Kantine, andererseits bezahlt der Arbeitgeber bis zu einem Unterstützungsbeitrag von 180 Franken pro Mitarbeitenden und Monat keine Sozialleistungen, dies im Gegensatz zu Barentschädigungen.

Ein Erfolgsmodell für alle

Aber auch für die teilnehmenden Gastro-Betriebe ist das System sehr einfach zu handhaben und vor allem sorgt es mit minimalen Gebühren (1,25 Prozent Kommission) für willkommenen



Ruedi Bartel, Präsident von Gastro Thurgau, ist überzeugt, dass jeder Gastro-Betrieb der mit Lunch-Check arbeitet, Mehrumsätze generieren wird.

Bild: Peter Mesmer

Mehrumsatz und neue Gäste. Gastro Thurgau mit Präsident Ruedi Bartel als Initiator wird nun bei seinen Mitgliedsbetrieben die Werbung für Lunch-Check intensivieren. Ruedi Bartel sagt dazu: «Der grosse Erfolg von Gastro Zürich, Luzern, Basel und

Graubünden mit Lunch-Check zeigt das alle – Arbeitnehmer, Arbeitgeber und die Gastronomie – profitieren.

Ein Geschenk für jeden Geschmack

Unternehmen, die auf der Suche nach sinnvollen Geburtstags- oder Kundengeschenken sind, verschenken mit Lunch-Check Geschenkkarten Genuss für jeden Geschmack. Und die Entscheidungsfreiheit eines der gegenwärtig 8000 registrierten Restaurants, egal ob mit italienischer, asiatischer, gutbürgerlicher oder Gourmet-Küche, besuchen zu können, freut alle Gutscheineempfänger (www.lunch-check.ch).



Lunch-Check: Einfache Handhabung, maximaler Erfolg für alle!

Bild: zVg

Peter Mesmer

Als Hairstylistenin macht man Menschen glücklich

Die in Weinfelden wohnhafte Hairstylistenin Julia Züger von Coiffure Guldner in Kreuzlingen gewann beim vom Branchenverband ausgeschriebenem Wettbewerb Swiss Hair Talent Digital 2021 in der Kategorie Relooking.

«Für mich ist es das Schönste, jeden Tag mit Herz und Seele meiner Berufung zu folgen und mit meinem kreativen Schaffen Freude zu bereiten», strahlt die erfolgreiche Coiffeuse Julia Züger. Für sie gehört zum Beruf, die Mode auch selbst zu leben. «Als Coiffeuse kreiert man nicht nur Frisuren, sondern ist auch Vorreiterin in Bezug auf Frisurentrends, Zuhörerin und Beraterin», sagt sie mit Überzeugung. Die Kundschaft schätze den privaten Austausch beim Coiffeurbesuch sehr. Für Julia Züger ist es ein schönes Gefühl, wenn ihre Kundinnen und Kunden glücklich den Salon verlassen. Zielstrebig, ehrgeizig und perfektionistisch übt sie ihren geliebten Beruf aus.

Erster Platz für Relooking

Mit Blick auf die Pandemie führte Coiffure Suisse, der Verband der Schweizer Coiffeurgeschäfte, zum zweiten Mal den Wettbewerb Hair Talent Digital durch. «Angespornt und gecoacht von meinem Arbeitgeber Sergio Guldner machte ich an dieser digitalen Konkurrenz mit», erklärt die junge Coiffeuse. Für sie war die Teilnahme kein Novum. Letztes Jahr belegte sie am gleichen Wettbewerb den dritten Platz in der Kategorie Herren, dreimal war sie zudem bei Let's Show Hair in Weinfelden mit dabei und holte im Freestyle jedes Mal den Siegerpokal. In



Mit dieser Frisur begeisterte Julia Züger die Jury beim nationalen Nachwuchswettbewerb Hair Talent Digital 2021. Bild: Coiffure Suisse



Unter den Augen von Andrea Giorgio Gagliardi, Thurgauer Branchenverbandspräsident, «verschönert» Julia Züger ihren Chef Sergio Guldner. Bild: Werner Lenzin

der Kategorie Relooking von Hair Talent Digital 2021 musste die ehrgeizige junge Friseurin eine individuelle Stil- und Typveränderung mit bildlicher Vorher- und Nachher-Darstellung kreieren. Im Victoria Jungfrau Grand Hotel in Interlaken durfte Julia Züger im vergangenen Dezember im Beisein von Vertretern von Coiffure Suisse und zahlreichen wichtigen Persönlichkeiten anlässlich eines feierlichen Aktes ihren Pokal und die Preissumme von 500 Franken entgegennehmen. Ihr Arbeitgeber Sergio Guldner freute sich sehr für seine Mitarbeiterin: «Ich bin stolz auf sie und ihre Leistung. Toll, dass sich der grosse Aufwand gelohnt hat.» Guldner ist es wichtig, dass der Verband generell und besonders in Corona-Zeiten solche Vergleichswettbewerbe durchführt. Der gleichen Meinung ist auch Andrea Giorgio Gagliardi, Präsident der Sektion Thurgau von Coiffure Suisse. Er gratulierte Julia Züger herzlich und überreichte ihr einen Blumenstrauss. «Es ist unserer Hauptanliegen gute Berufsleute auszubilden und es freut mich deshalb ganz besonders, dass Julia Züger ab nächsten Sommer bei Coiffure Guldner in Kreuzlingen die Ausbildung der Lernenden übernehmen wird.»

Werner Lenzin

**Mitarbeiterverpflegung,
die überall schmeckt**

Ob vor Ort, im Homeoffice oder im Aussendienst - finden Sie die massgeschneiderte Lösung für Ihre Mitarbeiterverpflegung.

Alle Vorteile auf lunch-check.ch.

LUNCH-CHECK 

Provida academy mit Seminarprogramm 2022

Nach dem erfolgreichen Launch der Provida academy-Seminare geht es in diesem Jahr in die nächste Runde. Auf der Seminarplattform werden über 20 praxisnahe Kurz-Seminare angeboten, die sich an Inhaber/innen, Unternehmer/innen, Führungskräfte und Mitarbeitende von Unternehmen und KMUs richten.

Als klassisches KMU-Familienunternehmen steht Provida seit über 70 Jahren für kompetente Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmensberatung, Steuern und Recht, Wirtschaftsprüfung und Treuhand. Die Referentinnen und Referenten kennen die Herausforderungen der Unternehmen und gehen vertieft auf Praxisbeispiele ein.

Für kleinere und mittlere Unternehmen

Das aktuelle Seminarprogramm wurde spezifisch auf die Bedürfnisse der kleineren und mittleren Unternehmen zugeschnitten. Die 23 Kurz-Seminare decken die Bereiche Finanzen & Steuern, Digitalisierung und Datenschutz, Personal, Recht und Führung ab. Sie reichen von finanzieller Unternehmensführung, Budgetierung/Liquiditätsplanung, betriebliches Rechnungswesen, Finanzplanung im Pensionsalter, IT-Security, Nachfolgeregelungen in Unternehmen, über Digitalisierung in Unternehmen

bis hin zu Führungsworkshops. Daneben geht es auch um rechtliche Themen wie dem neuen Aktienrecht oder dem revidierten Erbrecht.

Anmeldung für Kurz-Seminare

Die Anmeldung für die dreistündigen Seminare erfolgt online unter www.provida-academy.ch. Auf der Webseite finden sich Daten, Referenten und die genauen Seminarinhalte. Die ersten Seminare starten ab dem 10. Mai 2022. Falls einzelne Seminare nicht vor Ort in Frauenfeld durchgeführt werden dürfen, werden sie als Webinar abgehalten. Sichern Sie sich jetzt einen Platz und profitieren Sie von unserem Know-how.

Kontakt:

PROVIDA
a c a d e m y

Provida AG

Neustrasse 2 | 8590 Romanshorn
Tel. 071 466 71 82 | academy@provida.ch
www.provida-academy.ch

Wo Praxis Schule macht.

Über 20 Kurz-Seminare zu Finanz-, Steuer-, Buchhaltungs-, Personal-, Digitalisierungs-, Controlling- und Führungsthemen.

- **Finanzielle Führung – KMU effektiv und effizient führen**
- **Digitalisierung in Unternehmen**
- **IT-Security: Unternehmen vor Cyber-Attacken schützen**
- **Nachfolgeregelung im Familien-Unternehmen/KMU**
- **Budgetierung/Liquiditätsplanung bei Firmengründung**
- **Jahresabschluss**
- **Internes Kontrollsystem (IKS) bei Unternehmen/Organisationen**
- **Das neue Aktienrecht und das revidierte Erbrecht**

Und viele weitere Praxis-Seminare warten auf Sie.

*Informieren
und anmelden!*



PROVIDA
a c a d e m y

Provida AG • Neustrasse 2 • CH-8590 Romanshorn • +41 71 466 71 82
academy@provida.ch • provida-academy.ch

Märstetter Gewerbeausstellung «gam22» findet statt

Nach der letzten Durchführung im Jahr 2018 und dem «Offenen Märstetter Gewerbe» im vergangenen Jahr wird die siebte Märstetter Gewerbeausstellung «gam22» turnusgemäss vom 2. bis 4. September 2022 stattfinden.

Die dreitägige Märstetter Gewerbeausstellung «gam22» wird am ersten Septemberwochenende dieses Jahres zur Durchführung gelangen und wiederum für einen Höhepunkt im Märstetter Dorfleben sorgen. Dies vermeldete nach der ersten Vorbereitungssitzung das Organisationskomitee, welches sich aus dem erweiterten Vorstand des Gewerbevereins zusammensetzt.

Bunt gemischte Leistungsshow

60 Aussteller aus den verschiedensten Branchen werden erwartet. Ihnen steht in der Mehrzweckhalle Weitsicht eine optimale Infrastruktur zur Verfügung, um ihre breite Palette an einheimischen Dienstleistungen und Produkten der Öffentlich-

keit zu präsentieren. Das Publikum darf sich jetzt schon auf eine bunt gemischte Leistungsshow freuen, denn die Aussteller werden sich mit Sicherheit von ihrer besten Seite zeigen und mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Das Organisationskomitee ist zuversichtlich, Tausende von Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Region an der «gam22» willkommen heissen zu dürfen.



Zum siebten Mal findet die Märstetter Gewerbeausstellung statt.

Bild: Werner Lenzin

Peter Mesmer

Logisch, TKB.

STARKE PARTNERIN.

Es ist wie in jeder Partnerschaft. Gemeinsam ist man stärker. Mit der TKB habe ich als Unternehmer eine Partnerin, auf die ich zählen kann.

tkb.ch/firmen

Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN

Tischmesse für Informatikberufe

Am Dienstag, 22. und Mittwoch, 23. Februar, von 18 bis 21 Uhr, führt ICT-Berufsbildung Thurgau die erste Thurgauer Tischmesse für Zukunftsberufe in der Informationstechnologie durch.

Jugendliche in der Berufswahl, die sich für die Informatikbranche interessieren und sich über die einzelnen Berufsbilder informieren wollen, haben es trotz Angeboten, wie der Berufsmesse Thurgau oder vereinzelt Infotagen in Ausbildungsbetrieben, momentan schwer, sich ein umfassendes Bild zu machen und konkrete Auskünfte zu erhalten. Grund ist natürlich die Pandemie mit den einhergehenden Massnahmen, welche die Möglichkeiten einschränken, ICT-Berufe hautnah zu erleben. Kommt dazu, dass in dieser Sparte Homeoffice besonders verbreitet ist, was zu einer weiteren Verschärfung der Situation führt.

Zwei Abende, zehn Ausbildungsbetriebe

Deshalb hat sich ICT-Berufsbildung Thurgau dazu entschlossen, an zwei Abenden eine Tischmesse durchzuführen. Rund zehn Ausbildungsbetriebe präsentieren sich und den Ausbildungsbetrieb mit einem eigenen Tisch und entsprechendem

Material sowie allenfalls eigenen Lernenden. Eltern, Schüler und interessierte Personen bietet sich eine tolle Gelegenheit, die ICT-Berufsbilder kennenzulernen und Fragen an Informatik-Lehrmeister, Fachlehrpersonen, IT-Experten und Verbandsvertreter zu stellen. Der Anlass ist kostenlos und für Eltern und Jugendliche in der Berufswahl gedacht. Selbstverständlich gelten die aktuellen BAG-Bestimmungen. Eine vorgängige Anmeldung oder Reservierung ist nicht nötig. Detaillierte Infos unter www.ict-bbtg.ch/tischmesse2022.

Peter Mesmer

ICT-Berufsbildung Thurgau

ICT-Berufsbildung Thurgau ist ein Tochterverband der ICT Berufsbildung Schweiz und als kantonale OdA (Organisation der Arbeitswelt) verantwortlich für die üK-Kurse der Informatikberufe. Angegliedert sind rund 50 Betriebe, welche Ausbildungsplätze der Berufsbilder Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Betriebsinformatik, Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung und ICT-Fachmann/-frau EFZ anbieten.

mes

1. Thurgauer Tischmesse für Informatikerberufe

Dienstag, 22.2.2022 und Mittwoch, 23.2.2022

18:00 – 21:00 Uhr

Ort: Schmidgasse 7, 8500 Frauenfeld



**ICT Berufsbildung
Thurgau**

Info-Programm für Jugendliche und Eltern:

(der Anlass ist kostenlos. Es gelten die BAG Bestimmungen. Anmeldungen sind nicht nötig)

18:00 Uhr	Eröffnung Tischmesse / Kurzreferat: Warum IT-Berufe wählen?
18:15 Uhr	IT-Berufe und nötige Grundlagen
18:45 Uhr	Ausbildner geben konkrete Hinweise zu Bewerbungen
ab 19:00 Uhr	Tischmesse Ausbildungsbetriebe / freie Standbesuche für Teilnehmer Lernende aus den Lehrbetrieben sind am Stand für Fragen/Gespräche Ausbildner, Berufsbildner, Lehrpersonen und IT-Experten geben Auskunft
21:00 Uhr	Ende der Veranstaltung



Mit Hoffnung und Zuversicht ins neue Jahr

Bei einem Neujahrsapéro gaben sich rund 80 Frauen und Männer des Gewerbevereins Aadorf und des benachbarten Handwerker-Gewerbevereins Elgg ein Stelldichein auf dem Sammelhof der Firma Kägi AG in Wittenwil.

Wo ansonsten aus parkierten Fahrzeugen Sammelgut entladen wird, standen an diesem kühlen Abend Gewerbetreibende und Handwerker aus Aadorf und Elgg um die Stehtische. Bei empfindlicher Minustemperatur, dick eingepackt und mit gebührendem Abstand zueinander, trotzten sie beim Zusammenstehen der Kälte.

Gelebte Eintracht

Ein Zusammenstehen, das unter den besonderen Umständen gleichsam eine doppeldeutige Bedeutung bekam. Symbolhaft legte das Treffen ein Zeugnis gelebter Eintracht über die Kantonsgrenze zwischen den beiden Nachbarvereinen ab. Darauf nahm auch GVA-Präsident Paul Lüthi bei seiner Begrüssung Bezug: «Es ist mir eine grosse Freude, den Geladenen eine Gelegenheit zu bieten, sich bei persönlichen Kontakten austauschen zu können. Alle sind von der zweijährigen Corona-Plage mehr oder weniger betroffen und haben vielleicht Leid sowie wirtschaftli-

che Rückschläge erfahren. Umso wichtiger ist der Zusammenhalt untereinander», sagte der Aadorfer Gewerbepräsident mit einem Dank an Rolf und Marlies Kägi, die nach einer kurzfristigen Anfrage auf ihrem Freilichtareal spontan Gastrecht gewährt hatten.

Networking im Mondschein

Da auch nach zwei Jahren die schwierige Coronazeit immer noch nicht ausgestanden ist, bewegt man sich angesichts einer vierten Welle zwischen Hoffen und Bangen. Doch von trister Stimmung war an diesem Abend kaum etwas zu spüren. Vereinsmitglied Stefan Fischer von der Firma Audiofisch hatte nämlich das Areal in sanftem Rot erleuchten lassen, begleitet von wunderbaren musikalischen Klängen. Die Elgger Metzgerei Würmli sorgte mit ihrem Catering für das leibliche Wohl und für Wärme von Innen, denn sie servierte ein herrlich mundendes Thurgauer Menü mit Mostsuppe, Birrestock mit Arenenberger und Kanonekugeln. Andreas Würmli vom Elgger Partnerverein fand ebenfalls treffende Worte, die bei den Geladenen auf Gehör stiessen. Unter diesen Prämissen liess es sich im fahlen Mondschein ganz gut netwerken, beim einen oder anderen vermutlich sogar etwas länger als ursprünglich eingeplant.

Kurt Lichtensteiger



Aadorfer und Elgger Vorstandsmitglieder geniessen das einträchtige Beisammensein.



(von links) Patrick Bitzer, Marlies Kägi, Paul Lüthi, Rolf Kägi und Andreas Würmli.



Frohgemut starteten die Gewerbetreibenden aus Aadorf und Elgg ins neue Jahr

Bilder: Kurt Lichtensteiger

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

In der Welt zuhause – im Thurgau daheim

MAWI REISEN AG – ein Name, der seit bald 40 Jahren verpflichtet, Reisen und Ferien aller Art das gewisse Etwas zu verleihen. Mit den Standorten Bischofszell und Frauenfeld bietet das im Tourismus- und Freizeitbereich spezialisierte Schweizer Reiseunternehmen all jenen seine Dienstleistung an, welche sich ihre Reiseträume Realität werden lassen wollen.

Der Name «MA-WI» wird abgeleitet aus den beiden Familiennamen der Geschäftsgründer Roman Mattle und Patrick Wirth. Beide verfügen über eine langjährige Reiseerfahrung rund um die ganze Welt. Zusammen mit ihrem erfahrenen Team, welches über persönliche Reiseerlebnisse und eine umfassende Aus- und Weiterbildung verfügt, wird jedem Bedürfnis die optimale persönliche Lösung angeboten.

Fernab ab vom Alltag...

Eines der besonderen Stärken sind die Individualreisen fernab vom Alltag und den gewöhnlichen Urlaubsdestinationen. Von den Dächern der Welt in Bhutan bis zu den grandiosen Landschaften der namibischen Wüsten – von den artenreichsten Wäldern Costa Ricas bis zu den letzten wirklichen ursprünglichen Wildnissen in Alaska – wir bringen Sie an Orte, welche Sie wirklich gesehen haben müssen. Ihr Urlaub beginnt bereits schon bei der Planung. Ob Alleine, als Paar, mit der Familie oder als Gruppe; dank

jahrelanger Erfahrung und ausgezeichneten Beziehungen an den Destinationen in der ganzen Welt sorgt MAWI für einen stressfreien Reisetstart und sorgloses Reisen währenddessen.

Geschäftsreise-Konzepte für Ihr Unternehmen

MAWI REISEN AG organisiert mit Know-how massgeschneiderte Geschäftsreise-Konzepte für Ihr Unternehmen. Zuverlässig und professionell plant unser Team für Sie weltweit Flüge, Mietwagen und Unterkunft, damit Sie sich voll und ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können. Mit Stolz stehen wir für viele renommierte Thurgauer Unternehmen als vertrauter Reisepartner zur Seite.

MAWI REISEN AG ist der Garant für Ihre nächste unvergessliche Reise. Ihr Reiseteam aus dem Thurgau – in der Welt zuhause. eing

MAWI REISEN AG

Bischofszell · Neugasse 18 · Telefon · 071 424 63 63
Frauenfeld · Zürcherstrasse · 215 Telefon · 052 728 94 94
www.mawi.ch

Auch auf Facebook, LinkedIn und Instagram.



MAWI REISEN - Team : Wir kennen die schönsten Plätze dieser Welt

Bilder: MAWI REISEN AG

Ablösung der Einzahlungsscheine am 30. September 2022

Per 30. September dieses Jahres nimmt PostFinance die heutigen Einzahlungsscheine vom Markt. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen.

Die Einzahlungsscheine werden per 30. September dieses Jahres für alle Bankkunden in der Schweiz definitiv durch QR-Rechnungen abgelöst. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen, sofern sie dies noch nicht getan haben. Denn nach dem 30. September verarbeiten die Finanzinstitute keine roten und



Die Ablösung der bisherigen Einzahlungsscheine durch QR-Rechnungen erfolgt am 30. September 2022. Deshalb ist es jetzt für Unternehmen höchste Zeit auf das neue System umzustellen. Bild: SIX

orangenen Einzahlungsscheine mehr – weder online noch am Schalter. Zu beachten ist insbesondere auch der Versand von Zahlungsbelegen mit Zahlungszielen nach dem Enddatum. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen.

Rechnungssteller mit Hard- und Software-Lösungen sollten jetzt handeln

Der Zahlungsverkehr und insbesondere die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung von Rechnungsstellern mit Hard- und Software-Lösungen müssen rechtzeitig umgestellt werden. Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Softwarepartner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung.

Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:

- Auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller
- Auf www.paymentstandards.ch für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.



Thomas Reske SIX

BERNINA
Thurgau



Beratung | Verkauf | Service
bernina-thurgau.ch



Näh-Shop Sutter
8500 Frauenfeld
8570 Weinfelden
8580 Amriswil



James Bond haben wir nicht, ...

...aber wir haben Roland Giger – der auch schiessen kann. Als Hobby natürlich. Präzision liegt also in der Natur der AG Giger Treuhand.

Als Unternehmerinnen und Unternehmer können Sie in der Regel auch gut rechnen. Schlussendlich ist der finanzielle Erfolg der zentrale Unternehmenszweck. Doch die Themen Finanzen, Steuern, Rechnungswesen und Sozialversicherungen sind für viele KMU nicht in Eigenregie zu bewältigen. Da braucht es einen verlässlichen und absolut vertrauensvollen Partner.



Roland Giger, Betriebsökonom FH.

Bild: zVg

Im steten Wandel

Die Anforderungen in der Welt der Zahlen und insbesondere die steuerlichen Aspekte der Unternehmensführung sind für die Verantwortlichen in ihrer Komplexität kaum mehr zu überblicken. Das eidgenössische- und das kantonale Steuerrecht und die dazu notwendige Rechnungslegungen sind in stetem Wandel mit immer neuen Regelungen, Finessen und Präzedenzen. Ebenso die Sozialversicherungen. KMU oder Gewerbebetriebe sind dann schnell am Anschlag und bei falschen Grundlagen oder Strategien kann man viel Geld verlieren. Schnell geht der Schuss daneben.

Ganzheitliche Sichtweise

Die AG Giger Treuhand ist für die treuhänderische Betreuung Ihres KMU die beste Adresse. Wir sprechen partnerschaftlich und offen miteinander im vollsten Vertrauen – und absoluter Vertraulich-

keit. Das grosse Know-how, die Präzision von Roland Giger und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt Ihnen voll zugute. Wir sehen unsere Aufgabe ganzheitlich und nicht nur ihre Zahlen. Das, was hinter den Zahlen steht, ist mit unserem Erfahrungsschatz in der Beratung ein wesentlicher Teil Ihres Gewinns. Lernen Sie uns kennen und vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch. Dann zeigt Ihnen Roland Giger persönlich auf, wie das Rundum-Paket der AG Giger Treuhand aussehen könnte. Auch für Sie sicher ein Volltreffer!

Unternehmer-Training-Runde

Übrigens: Die Unternehmer-Training-Runde ist wieder in den Startlöchern. Schauen Sie auf unserer Homepage unter «Aktuell» (www.gigertreuhand.ch/aktuelles) und besprechen Sie in vertraulicher Runde und einem versierten Coach Ihre persönlichen Fragen der Betriebsführung. Machen Sie mit! Profitieren Sie von unserem innovativen Angebot!

eing.

AG Giger Treuhand – ein traditionsreiches Unternehmen

Ende 2012 übernahm der jetzige Inhaber, Roland Giger, das Unternehmen, welches 1946 von Ernst Specker (spätere Specker und Nobs AG) gegründet wurde. AG Giger Treuhand genießt weithin bei Verbänden, Institutionen, Gewerbe und Privatpersonen einen guten Ruf. Dies ist immer wieder Ansporn für das sechsköpfige Team, den hohen Anforderungen und Erwartungen Rechnung zu tragen.

AG | Giger Treuhand

8500 Frauenfeld | www.gigertreuhand.ch

Dienstleistungsangebot

- Buchhaltung / Rechnungswesen
- Lohn- und Personalwesen
- Nachfolgeregelungen
- Steuerberatungen
- Revisionen
- Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Ansiedlungen

Mitglied TREUHAND | SUISSE

AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.



Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen

Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld

Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

Schutz vor Cyberangriffen ist auch ein Thema für KMU

KMU sind zunehmend Ziel von Cyberangriffen. In der Zwischenzeit soll bereits jede dritte Firma in der Schweiz von solchen Angriffen betroffen sein. Wie man sich gegen diese Gefahren wappnen kann, zeigt Smarter Thurgau im Co-Working Weinfeldern am 17. Februar.

Mit Schadsoftware und anderen Methoden versucht inzwischen eine ganze Industrie, Betriebe durch Datenmanipulation oder -klau lahm zu legen und Lösegeld zu erpressen. Die gute Nachricht: dagegen kann man sich wappnen, ohne Unsummen in Cybersecurity investieren zu müssen. Darüber sprachen wir am Smarter Thurgau Mittagsevents «Schutz vor Cyberangriffen für KMU».



Im Co-Working Weinfeldern erfahren Interessierte, wie sich KMU vor Cyberangriffen schützen können und wie sie nach einer Attacke reagieren sollten.

Bild: zVg

6000 Unternehmen betroffen

Dass über erfolgte Cyberattacken gesprochen wird, ist allgemein eher selten. Firmen versuchen einen Angriff möglichst nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. In einem Beitrag von SRF vom 20. Mai 2021 in der Sendung «10 vor 10» wird davon ausgegangen, dass im letzten Jahr zirka 6000 Unternehmen in der Schweiz von Cyberangriffen betroffen waren. Aber auch die im Beitrag porträtierte Aargauer Firma wollte anonym bleiben. Diese Erfahrung hat auch Andreas Plüer gemacht. Der IT-Experte hat einen Cyberangriff als CEO (über)lebt und gemerkt, dass das Thema oft ein Tabu ist. Dabei gibt es keinen 100prozentigen Schutz, jedes Unternehmen sei angreifbar, wenn der Angreifer genügend Aufwand betreibt, so sein Fazit. Demzufolge kann es jeden treffen und die Wahrscheinlichkeit steigt, da die Corona-Krise nicht nur die digitale Transformation, sondern auch die Cyberkriminalität stark befördert hat. Es gibt aber auch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie man Risiko und Konsequenzen eines Angriffs gezielt minimieren kann.



«123456» – das beliebteste Passwort

In Kooperation mit dem Netzwerkpartner C-Matrix lud Smarter Thurgau im vergangenen Jahr zu diesem Zweck zu einem Mittagsevent ein. Verschiedene Experten zeigten auf, wie man dem Thema Schutz vor Cyberangriffen bewusst begegnen kann. Neben Andreas Plüer, EKT AG, sprachen Friedrich Kisters, Origin Stamp AG, und Kris Kormany, Techway AG, über Möglichkeiten, was man vor, während und nach einem Angriff tun kann. Zunächst ging es um den Ablauf einer real passierten Cyberattacke sowie die konkreten Massnahmen. Auch kam ausführlich zur Sprache, welche Rolle die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim Thema Cybersecurity haben. Führt man sich die Ergebnisse einer Auswertung von Nordpass vor Augen – das beliebteste Passwort

ist dort 123456, gefolgt von 123456789 und 12345 – wird schnell klar, dass hier so einiges im Argen liegt. Auch der Punkt «Wie stelle ich fest, dass ein Angriff stattgefunden hat und meine Daten allenfalls manipuliert wurden?» war ein Thema. Dabei kann man präventiv bereits Massnahmen ergreifen, dass ursprüngliche Daten auch nach einer Verschlüsselung wieder zugänglich sind. «Für mich war es ein sehr informativer Event. Ich konnte vieles mitnehmen und habe gute Kontakte geknüpft.» fasst Marco Schmid, CEO der Schmid Elektronik AG in Münchwilen TG zusammen.

TGV/MES



Erneute Durchführung am 17. Februar

Smarter Thurgau lädt am 17. Februar, von 11.30 bis 13.00 Uhr, erneut zu einem Mittagsevent, zum Thema «Wie schützen sich KMU vor Cyberangriffen» ins Co-Working Weinfeldern ein. Dann wird es auch um das Thema Krisenkommunikation während und nach einem Cyberangriff gehen. Opfer einer Cyberattacke zu sein, gibt niemand gerne zu. Eine gute Kommunikation hilft aber, rechtliche Folgen und Vertrauensverlusten bei Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten vorzubeugen. Daneben bietet Smarter Thurgau im nächsten Jahr zusammen mit Partnern Follow-ups Workshops zu spezifischen Themen an, zum Beispiel «Widerstandsfähige Systeme - Früherkennung bei Angriffen – Effiziente Reaktion».

TGV/MES



Ferienentschädigung beim Stundenlohn: Vorsicht ist geboten

Bei Stundenlöhnern ist es gang und gäbe, für die Ferien eine Ferienentschädigung zusammen mit dem Lohn Ende jedes Monats auszubezahlen. Weniger bekannt ist, dass diese Praxis nur in Ausnahmefällen rechtlich zulässig ist und zu hohen Nachzahlungen an den Arbeitnehmer führen kann.

Grundsatz

Gemäss Obligationenrecht gilt ein Ferienabgeltungsverbot (Art. 329d Abs. 2 OR). Ferien müssen also grundsätzlich vom Arbeitnehmer bezogen werden und dürfen nicht durch Geld abgegolten werden. Während den Ferien wird dann der darauf entfallende Lohn weiter ausbezahlt (Art. 329d Abs. 1 OR). Das Ferienabgeltungsverbot ist zwingend, es kann davon also in einem Arbeitsvertrag nicht abgewichen werden. Es gilt grundsätzlich auch bei Stundenlöhnern. Auch sie müssen die ihnen zustehenden Ferientage beziehen und erst dann darf ihnen der Ferienlohn ausbezahlt werden. Die Auszahlung einer Ferienentschädigung mit dem laufenden Lohn jeweils Ende Monats ist grundsätzlich nicht zulässig.

Ausnahme

Von diesem Ferienabgeltungsverbot gibt es bei Stundenlöhnern jedoch Ausnahmen: Entweder bei besonders kurzen Arbeitsverhältnissen oder bei stark schwankenden Arbeitspensen kann die jeweilige Auszahlung einer Ferienentschädigung mit dem laufenden Lohn Ende Monat zulässig sein. Die zweite Ausnahme hat damit zu tun, dass bei stark schwankenden Arbeitspensen mitunter die Bestimmung des Ferienlohns (Lohns, der während den Ferien ausbezahlt wird) und des Feriensaldos (Anzahl Ferientage, die einem zustehen) Schwierigkeiten bereiten kann.

Zu beachten bei Ausnahmen

Wenn das Ferienabgeltungsverbot ausnahmsweise nicht gilt, sind weitere juristische Stolpersteine zu beachten. Erstens muss die Ferienentschädigung im Arbeitsvertrag in Prozenten oder Beträgen ausgewiesen sein. Insbesondere unzulässig ist es, in den Arbeitsvertrag beim Lohn einfach nur «inkl. Ferienentschädigung» festzuhalten. Zweitens muss der Anteil der Ferienentschädigung am Lohn auch auf den Lohnabrechnungen

ersichtlich sein. Sinn und Zweck davon ist unter anderem, dass der Arbeitnehmer weiss, wieviel Geld für die Ferien bestimmt ist und diesen Betrag für seine unbezahlten Ferien beiseitelegen kann.

Folgen bei Nichtbeachtung

Falls es zu einem Gerichtsprozess zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber kommen sollte und das Gericht befundet, die Voraussetzungen für eine Ausnahme vom Ferienabgeltungsverbot seien nicht gegeben oder falls die Ferienentschädigung im Arbeitsvertrag und den Lohnabrechnungen nicht ausgewiesen wird, drohen hohe Nachzahlungen. Diesfalls müssen nämlich die Ferien noch einmal abgegolten werden. Solche Nachzahlungen können bei längeren Arbeitsverhältnissen und hohen Arbeitspensen beträchtlich sein.

Fazit

Es ist also bei Stundenlöhnern Vorsicht geboten bei der Abgeltung der Ferien mit dem laufenden Lohn. Bei Unsicherheit darüber, ob die Auszahlung der Ferienentschädigung Ende Monat zulässig ist, kann als Zwischenweg zur Vermeidung eines Doppelzahlungsrisikos auch die Ende Monat jeweils berechnete und ausgewiesene Ferienentschädigung zurückbehalten und dem Arbeitnehmer erst bei effektivem Ferienbezug ausbezahlt werden. Auf jeden Fall sollte bei Stundenlöhnern der Anteil der Ferienentschädigung im Vertrag und in der Lohnabrechnung klar deklariert werden.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch



Agenda

Februar 2022

Datum	Anlass	Ort
18.–20.	Immobilien- und Baumesse Immozionale Thurgau	Dreispietz Kreuzlingen
22.–23.	1. Thurgauer Tischmesse für Informatikberufe, ICT Berufsbildung Thurgau	Schmidgasse 7, Frauenfeld
26.	Generalversammlung Vereinigung Münchwiler Firmen	Clublokal, Münchwilen

März 2022

Datum	Anlass	Ort
07.	Generalversammlung florist.ch Ostschweiz FL	Schwägälp
10.–13.	Wein- und Gourmetmesse Schlaraffia Messen Weinfelden; Infos über Durchführung: www.schlaraffia.ch	Weinfelden
21.	ERFA Meeting IGKG Thurgau IGKG Thurgau	Weinfelden
22.	Jahresversammlung KMU Frauen Thurgau	Romanshorn
25.	20. Thurgauer Technologietag Thurgauer Technologieforum	Adec Solutions GmbH, Arbon
28.	Delegiertenversammlung Thurgauer Gewerbeverband	Thurgauerhof, Weinfelden
31.	Generalversammlung	EIT.thurgau

April 2022

Datum	Anlass	Ort
08.–10.	Messe am See:	Romanshorn
12.	Delegiertenversammlung HGf Thurgau	Weinfelden

Mai 2022

Datum	Anlass	Ort
03.	Gewerbekongress SGV	Bern
17.	Mitgliederversammlung IGKG-TG	Brüggli, Romanshorn

GEWERBE THURGAU



Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote mit Arbeitsort Thurgau übersichtlich auf einem Portal.

Thurgau Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Lässt es zu, Arbeit und Familie dank kurzer Wege super zu verbinden.



Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller


Sprechen Sie
jetzt mit
Ihrer Bank und
Ihrem Software-
Partner.

Unterstützt durch:

 SwissBanking

 sgv usam

 PRO
SENECTUTE

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO